

Manga-Kunst verbindet Europa

Marienschülerinnen zeichnen zwei Jahre zusammen mit einer Schule in Griechenland

Offenbach – Figuren mit großen Augen und Köpfen in schwarz-weiß – sie sind typisch für Mangas, das japanische Pendant zu Comics. Im Erasmus-Projekt „Manga United“ haben Marienschülerinnen zwei Jahre lang selbst Hand angelegt. Nebenbei haben sie im Austausch mit Schülerinnen aus Griechenland eine andere Kultur kennengelernt.

Besonders bei jungen Menschen erfreut sich die Manga-Kunst an großer Beliebtheit. „In den Pausen blättern die Schülerinnen in Mangas“, erzählt Lehrerin María Sánchez. Auch die Stadtbibliothek bemerkt ein steigendes Interesse an den Zeichnungen. In diesem Interesse sah die Schule eine Gelegenheit für die Gründung einer Manga-Arbeitsgruppe und für ein Austauschprojekt mit dem Aristotelio Kollegio im griechischen Themi. Denn: „Der Manga ist eine Möglichkeit, Inhalte auch ohne Sprache zu transportieren“, sagt Schulleiter Markus Tumbrink. Die Kunstform ist also auch für Schülerinnen geeignet, die kein Griechisch sprechen.

Förderung aus Erasmus-Programm

Viermal trafen sich die Schülerinnen beider Schulen – zweimal in Themi, zweimal in Offenbach. Dank der 60 000 Euro Förderung aus dem Erasmus-Programm der Europäischen Union (EU) konnten sie ohne große Kosten teilnehmen. Die Mädchen würden danach vor allem von den kulturellen Unterschieden erzählen, sagt Sánchez. „Meine Gastfamilie hat den Mittagsschlaf sehr ernst genommen. Bei mir Zuhause machen wir nach dem Mittagessen Hausaufgaben“, informiert Nike aus der Manga AG. Der Weg zur Schule verwunderte Silia. „Jeder wird mit dem Schulbus



Die Manga AG von María Sánchez Alacid (links) hält stolz den gemalten Manga in der Hand, dahinter der Schulleiter Markus Tumbrink.

abgeholt“, sagt sie. Hierzulande laufen die Schüler zur nächsten Bushaltestelle.

Doch bei allen kulturellen Unterschieden seien die Grundthemen dieselben, meint Tumbrink. Umwelt, Interkulturalität und Sport beschäftigten beide Seiten. Während des Austauschs reinigten sie zusammen den Strand von Thessaloniki. Von Christina Plaka lernten die Schülerinnen, Geschichten zu entwickeln und zu zeichnen. Plaka besuchte einst selbst die Marienschule und gilt heute als eine der ersten und bekanntesten Manga-Zeichner Deutschlands.

Das Ergebnis ist das 63-seitige Büchlein „Manga United“. Das Büchlein enthält die kurzen Geschichten der Schülerinnen.

„Die Kunstform kann ganz individuell sein“, sagt Teilnehmerin Zoe. An die Flutkatastrophe in Valencia im vergangenen Jahr haben sich Chiara, Marie, Jelena und Sarina erinnert. Was damals nicht geschah, passiert in ihrer Geschichte: Superheldinnen eilen den Menschen der Stadt zur Hilfe. Kathi und Silia nehmen den Leser in ihren bunten Zeichnungen auf eine Reise durch Europa. Etwa zum Pizzaessen am Schiefen Turm von Pisa und auf eine Tour im roten Doppeldeckerbus, vorbei am Big Ben.

Im Oktober präsentierten die Schülerinnen das gedruckte Büchlein im Auditorium von Themi – vor fremdem Publikum in englischer Sprache. „Diese Leistung hat mich wirk-

lich berührt“, erzählt Sánchez mit einem Lächeln. Ein letzter Besuch der Schülerinnen aus Themi steht kurz bevor. Gemeinsam werden sie am Freitag, 5. Dezember, um 18.30 Uhr den Manga in der Stadtbibliothek, Herrnstraße 84, vorstellen.

Danach wird das Erasmus-Projekt nach zwei Jahren enger Zusammenarbeit zwischen den beiden Schulen enden. Keineswegs aber wird der Manga in der Schublade landen. Erst vor Kurzem animierten die Schülerinnen einige der Geschichten. Auch die Theatergruppe der Marienschule lässt sich für ihre Aufführungen inspirieren. Lehrerin Sánchez hat bereits neue Ideen für Austauschprojekte. Sie lässt durchsickern: Im

nächsten Projekt soll es um die Integration der Frau gehen. Der mehrsprachige Manga ist noch bis Freitag, 5. Dezember, im Klingspormuseum, Herrnstraße 80, zu sehen. **FINN FIEDLER**

Das Erasmus-Programm

hat die EU im Jahr 1987 gegründet. Zu Beginn vergab das Programm Stipendien für Auslandsaufenthalte von Studierenden. Seit 2014 ist es unter dem Erasmus Plus-Programm mit anderen Förderprogrammen zusammengefasst. Darunter fallen die Finanzierung von Jugendaustauschen, Praktika und Fortbildungsmöglichkeiten für junge Menschen in Studium, Lehre und Ausbildung. Das Manga-Projekt der Marienschule hat eine Förderung in Höhe von 60 000 Euro erhalten.

Gründerpreis kehrt zurück

Offenbach – In Hofheim wurden zwölf Unternehmen mit dem hessischen Gründerpreis ausgezeichnet. Im nächsten Jahr findet die Veranstaltung in Offenbach statt. Wilhelm Schultze, Bürgermeister von Hofheim am Taunus, gab als diesjähriger Gastgeber den Staffelstab an Stadtrat Paul-Gerhard Weiß in Vertretung von Oberbürgermeister Felix Schwenke. „Offenbach ist die Wiege des hessischen Gründerpreises. Wir sind stolz, dass Offenbach nach 2003 und 2012 nun 2026 zum dritten Mal Austragungsort des Gründerpreises sein wird. Dies ist nicht nur eine Hommage an die Geschichte des Wettbewerbs, sondern auch ein starkes Zeichen für unsere dynamische Gründer- und Kreativszene,“ sagt Weiß.

pso



Staffelübergabe: Wilhelm Schultze und Paul-Gerhard Weiß.

MARIA TARA

Weltmusik und Ethno-Funk

Offenbach – Das Jahr geht zu Ende und die Frauen von „Kick La Luna“ kommen bereits zum fünften Mal in die Rebell(i)sche Studiobühne (Bieberer Straße 145a), um ihr Jahresabschlusskonzert zu feiern. Termin: Samstag, 6. Dezember, 19 Uhr. Wer dabei sein möchte, zahlt 25 Euro. „Tanze aus der Reihe“ heißt einer der Songs von Deutschlands mit Abstand erfolgreichster „female world music band“. Kein